



Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Fraktion im Gemeinderat der Stadt Vaihingen / Enz

Eberhard Berg, Lupinenweg 10, 71665 Vaihingen - Kleinglattbach

Die Stadt Vaihingen/Enz begibt sich auf den Weg hin zu einer Teilnahme an der Internationalen Bauausstellung (IBA) in der Region Stuttgart.

In seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause hat der Gemeinderat in der Stadt Vaihingen beschlossen, für die Teilnahme an der Internationalen Bauausstellung in der Region Stuttgart in eine Bürgerbeteiligung einzusteigen. Diese Bürgerbeteiligung soll auf zwei Ebenen stattfinden. Zum einen beschäftigen sich die ausgewählten Bürger/innen im Rahmen des Leitbildprozesses mit der Frage wie die städtebauliche Entwicklung in der Stadt erfolgen soll. Zeitgleich wird auch eine offene Bürgerbeteiligung Parallel zum Leitbildprozess durchgeführt.

In diese offene Bürgerbeteiligung können sich alle Interessierten einbringen, sowohl die Befürworter einer Teilnahme an der IBA, als auch diejenigen, die eine solches Projekt im Bereich Kleinglattbach-Süd II kritisch sehen.

Unabhängig vom Ende des Leitbildprozesses (der im Moment noch nicht absehbar ist), beschäftigt sich der Gemeinderat mit der Frage, ob sich die Stadt offensiv in das Projekt ReserVoir einbringt, sowie absehbar ist, wie die Bürgerschaft mehrheitlich zu diesem Projekt steht. Sollte hierzu keine eindeutige Meinung erkennbar sein, wäre auch die Möglichkeit denkbar, am Ende der Beteiligungsrounden einen Bürgerentscheid in dieser Frage durchzuführen.

Es ist nun die Aufgabe aller in der Stadt politisch Tätigen, wie auch aller bürgerschaftlich Engagierten, sich in diesen Beteiligungsprozess einzubringen. Dabei können wir nicht abwarten ob und was die Stadtverwaltung hier vorhat (oder auch nicht vorhat), sondern müssen selbst initiativ werden.

Es gibt viele Möglichkeiten das Thema zu transportieren und öffentlich zu diskutieren. Je vielfältiger darüber geredet wird, wie und was da bei einer positiven Entscheidung für die Realisierung eines IBA-Projekts entstehen soll, desto deutlicher wird sich herausstellen ob es sinnvoll wenn sich die Stadt Vaihingen an der Internationalen Bauausstellung beteiligt, oder ob man davon Abstand nehmen sollte. Unsere Mitbürger/innen sind es letztendlich, die offensiv darüber debattieren müssen wie unsere Stadt in der Zukunft sich aufstellen soll. Und wir müssen dafür die Plattformen und Foren zur Verfügung stellen.

Hier sind alle gefordert, die sich mit dem Stadtbild und der städtebaulichen Entwicklung beschäftigen. **Lasst es uns anpacken.**

Diskussionspapier zum IBA-Projekt „Kleinglattbach-Süd II“ (ReserVoir)

Der angedachte Standort der IBA in Vaihingen-Kleinglattbach liegt im Plangebiet Kleinglattbach-Süd und ist bereits seit Jahrzehnten im Flächennutzungsplan dargestellt und im Regionalplan als regionaler Siedlungsschwerpunkt ausgewiesen. Die Lage in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof Vaihingen/Enz an der sogenannten „Neubaustrecke Stuttgart-Mannheim“ und die Anbindung an die Bundesstraße 10 zeichnen diesen Standort aus und geben ihm Priorität vor anderen größeren Siedlungsflächen. Der Bereich Kleinglattbach-Süd II ist für eine Bebauung für ca. 1.800 Menschen vorgesehen. Wenn dies nicht jetzt geschieht, dann in 10 Jahren im Rahmen einer konventionellen Bebauungsplanung.

Es gibt bisher keinen kommunalen Entscheidungsträger der diesen Bereich aus der Regionalplanung bzw. aus dem Flächennutzungsplan herausnehmen will.

Das in Frage kommende Gebiet liegt innerhalb des bereits 1985 beschlossenen städtebaulichen Ideenwettbewerbs. Aus dem Jahr 2007 stammen 4 städtebauliche Entwürfe, von denen zumindest einer geeignet wäre nochmals genauer betrachtet zu werden im Hinblick auf die mögliche Internationale Bauausstellung.

Schon 1994 hat sich der Gemeinderat der Stadt Vaihingen damit befasst ob das Gebiet Kleinglattbach-Süd geeignet wäre für einen „Experimentellen Wohnungsbau“, und dazu gab es dann auch eine Besichtigungsfahrt nach Sindelfingen, Esslingen und Bönnigheim. Allerdings war dann wohl doch noch nicht die Zeit gekommen bzw. reif für solch einen mutigen Schritt.

Aber die damalige Grundidee im Jahr 1985, das Gebiet abschnittsweise zu erschließen, ist nach wie vor richtig.

Auch die ca. 20 Hektar große Siedlungsfläche „ReserVoir“ kann und sollte so überplant werden, dass sie in einzelne Bebauungspläne aufgeteilt und in mehreren zeitlich und ggf. auch räumlich getrennten Abschnitten realisiert werden kann. Die eigentliche für die Internationale Bauausstellung (IBA) vorgesehene Fläche ist eigentumsrechtlich in einer Hand und kann dadurch ohne Probleme und weiterer Zeitverzögerung in einen IBA-Prozess eingebracht werden.

In einem solchen Diskussions- und Planungsprozess können alternative und zukunftsfähige Siedlungs- und Wohnformen angesprochen werden:

- Mehrgenerationshäuser
- genossenschaftliche Eigentumsformen
- bezahlbare Wohnflächen im Mietwohnungsbau und als Eigentumswohnungen
- autofreie Erschließungsformen einzelner Planquartiere
- energieautarke Wohngebäude, bis hin zu ganzen Wohnquartieren
- klimafreundliche Architektur in Bauform und Material

Dies sind die Themen eines IBA-Diskussionsprozesses in der Stadt Vaihingen, der durchaus parallel zum Leitbildprozess geführt werden kann und muss.

Da im Endausbau ca. 20 Hektar neu überbaut und zusätzlich bis zu 1.800 Einwohner angesiedelt werden sollen muss die Infrastruktur im Umfeld bis dahin entsprechend ausgebaut sein.

Nahversorgung:	Der in zumutbarer und fußläufig erreichbarer Entfernung liegende Verbrauchermarkt kann so erweitert werden, dass die Versorgung von ca. 6.500 Einwohner gewährleistet wäre. Zudem ist die Entfernung des Plangebiets zu den Verbrauchermärkten in Vaihingen auch nicht größer als von manchen Vaihinger Innenstadtwohngebieten.
Kindergarten:	Es wäre zu untersuchen in wie weit eine Umwandlung der Grundschule in eine 4-gruppige Kindertagesstätte auf der EG-Ebene denkbar und möglich ist.
Grundschule:	Neubau einer Grundschule „Im See“ im Zusammenhang mit der Realschule und den erweiterten Sportstätten.
Sportflächen/Freizeit:	Durch den Neubau der Sporthalle in Vaihingen werden Kapazitäten für den Vereinssport in Kleinglattbach frei. Durch den Neubau einer kleineren Gymnastikhalle im Schul- und Sportgelände wird ausreichend Hallenfläche für den Schul- und den Vereinssport bereitgestellt. In der derzeitigen Grundschule wären neben der Nutzung als Kindertagesstätte auch Vereinsräume denkbar, z.B. für Chor- und Musikproben, für Jugend- und Seniorenarbeit, für Volkshochschule und Familienbildung.
Öffentlicher Nahverkehr:	Der Bahnhof Vaihingen/Enz ist fußläufig erreichbar. Es wäre zu untersuchen, ob es möglich ist eine Busschleife über den neuen Anschluss an die Landesstrasse in das Plangebiet hereinzuführen.
Individualverkehr:	Durch den direkten Anschluss an die Landesstraße kann der individuelle Pkw-Verkehr schnell an die B10 (Richtung Stuttgart bzw. Pforzheim-Karlsruhe) und in Richtung Heilbronn bzw. Bietigheim-Ludwigsburg angeschlossen werden. Durch diesen Anschluss würde auch das Gebiet Kleinglattbach I nicht mehr ausschließlich über den Oberriexinger Weg oder die Wilhelmstrasse erschlossen sein.
Arbeitsplätze:	Bei einer Erweiterung der Gewerbeflächen Perfekter Standort (Ensingens-Süd) wäre attraktives Wohnen verbunden mit Arbeitsstätten in unmittelbarer Nachbarschaft. Der Ansatz „Arbeit und Wohnen“ bekäme eine neue Bedeutung
Lärmschutz:	Das Plangebiet Kleinglattbach-Süd II muss einen geeigneten Lärmschutz zur Landesstraße erhalten. Bisher wurde dabei immer an einen Lärmschutzwall gedacht. Durch eine intelligente Planung kann dieser Lärmschutz aber auch schon durch sinnvoll platzierte und geplante Gebäude erreicht werden. Hierfür gibt es schon gute Beispiele.

Es wird immer wieder versucht das Baugebiet „Wolfsberg IV“ als Alternative zu „Kleinglattbach-Süd II“ ins Spiel zu bringen. Allerdings versucht die Stadtverwaltung nun schon seit fast 10 Jahren vergeblich hier zu einem Ergebnis zu kommen. Bis jetzt liegt auch noch nicht einmal ein Städtebaulicher Entwurf vor. Die Eigentumsstruktur lässt auch befürchten, dass „Wolfsberg IV“ ein herkömmliches Wohnquartier wird, das sich in nichts unterscheidet von den Baugebieten der letzten Jahrzehnte. Die Entscheidung muss auch nicht sein „entweder/oder“, sondern kann auch sein „sowohl als auch“. Beide Baugebiete, das herkömmliche und das zukunftsorientierte, könnten auch parallel weiterentwickelt werden. Beide Baugebiete können auch abschnittsweise realisiert werden.

Sollte innerhalb der Bauverwaltung nicht genügend Kapazität (qualitativ/quantitativ) vorhanden sein, wäre es möglich, speziell im Hinblick auf die IBA, zeitlich begrenzte Stellen zu schaffen. Diese Stellen sind für engagierte junge Stadtplaner und Architekten interessant, denen noch nicht an einer festen lebenslangen Anstellung liegt, sondern an einer beruflichen Herausforderung.

Wenn aber dennoch nur ein Baugebiet in Angriff genommen werden kann, dann liegt im Interesse der Stadt Vaihingen die Priorität eindeutig bei Kleinglattbach-Süd II mit dem Kernstück „IBA-Projekt Reservoir“.

In der Bewerbung zur Landesgartenschau hat der Gemeinderat zum Ausdruck gebracht, es wäre gut, wenn im Vorfeld dieser Gartenschau auch ein IBA-Projekt in Vaihingen realisiert werden könnte. Es ist von Seiten des Gemeinderats und der Stadtverwaltung bisher nicht gelungen ein geeignetes Projekt zu entwickeln und dementsprechend vorzuschlagen. Insofern ist es ein Glücksfall, wenn von privater Seite hier die Möglichkeit aufgezeigt wird wie die Stadt doch noch ein Teil der Internationalen Bauausstellung in der Region Stuttgart werden kann. Die Idee, die hinter diesem Passus in der Bewerbung zur Gartenschau steht ist nämlich nach wie vor richtig:

Ein interessanter Beitrag im Rahmen der IBA führt hin zu einer überregional attraktiven Gartenschau im Enztal.

Noch ist es Zeit in den Diskussions- und Planungsprozess zu einem IBA-Projekt in Vaihingen offensiv einzusteigen. Allerdings sollte nicht noch mehr Zeit vergeudet werden.

Vaihingen im Februar 2020

Eberhard Berg (Fraktionsvorsitzender)